



**Tiefe Trauer**

Seit ihr Mann vor einem Jahr nach einem Unfall starb, trägt Ines oft Schwarz. Ihre Geschichte schildert Sie auch auf ihrer Homepage: [www.kiwu-witwe.de](http://www.kiwu-witwe.de)

# „Ein Gesetz verbietet unserem Kind zu leben“

Ines will retten, was ihr von ihrem toten Mann blieb

*Ines und Sandro sehn sich nach einem Kind. Doch dann stirbt Sandro. Nun kämpft Ines weiter für ihren gemeinsamen Traum – gegen ein Gesetz, das hier an seine Grenzen stößt*

Natürlich denkt sie in diesem Moment wieder an ihn. An seine braunen Augen, die sanfte Stimme und seine großen Hände, mit denen er damals nach der Trauung die Säge packte und gemeinsam mit ihr vor dem Standesamt einen Birkenast verteilte: Es war ein Brauch, der „Wir ziehen das beide durch“ bedeuten soll.

Aber heute, fünf Jahre später, muss Ines es ganz allein durchziehen. Sie sitzt bei ihrer Rechtsanwältin in Neubrandenburg in Mecklenburg-Vorpommern, ihr Mann Sandro ist tot, und sie will nun retten, was von ihrer Liebe übrig ist: Neun Eizellen, vereint mit Sandros Samen, eingefroren in einer Klinik, nur wenige Kilometer von hier entfernt. Ines will sie haben, sich so den Traum vom gemeinsamen Kind erfüllen – aber die Klinik gibt sie nicht heraus: Sie würde damit gegen ein Gesetz verstoßen.

Ein Gesetz, das Embryonenschutzgesetz heißt (siehe Kasten) und besagt, dass in Deutschland eine Eizelle nach dem Tod des Mannes nicht mit dessen Samen befruchtet werden darf. Ein klares Gesetz, in das jedoch die Geschichte von Ines und Sandro nicht passt. Diese Geschichte, die von einem star-

ken Wunsch handelt, einem tragischen Unfall – und einer großen Liebe, die 2001 auf einer Hochzeitsfeier beginnt.

Damals sehen sich Ines, die Bürokauffrau, und Sandro, der Tischler, zum ersten Mal. Es ist Liebe auf den ersten Blick. „Wir wussten gleich, dass wir zusammengehören“, erinnert sich Ines. Ein Jahr später verloben sie sich, im Mai 2004 heiraten sie. Beide genießen ihr Leben: Sie kaufen sich einen Wohnwagen und fahren damit jedes Wochenende ans Meer. Dort kuscheln sie am

**„Ich weiß, das ist ganz in Sandros Sinne“**

Lagerfeuer und schauen sich den Sonnenuntergang an. Ines sagt: „Wir mussten uns nur in die Augen sehen und wussten, was der andere denkt.“

Doch etwas fehlt zum perfekten Glück: Schon seit es verlobt ist, versucht das Paar ein Kind zu bekommen. Da nichts passiert, geht Ines zur Frauenärztin. Die stellt fest: Ein Eileiter ist verklebt. Für Ines, damals 23 Jahre alt, ist es also schwierig, schwanger zu werden. „Ich war traurig, doch Sandro und mir war klar, dass wir alles dafür tun würden, um Eltern zu werden.“

Die Ärztin rät Ines zur künstlichen Befruchtung und überweist sie an eine Klinik in



Ines und Sandro lernten sich auf einer Familienhochzeit kennen – im Mai 2004 heiraten sie selbst



In Ines Beziehung ging es auch ohne Worte: „Ein Blick, und wir wussten, was der andere denkt“

Neubrandenburg. Dort probieren es die Mediziner erst mit einer Insemination: Dabei wird zum Zeitpunkt des Eisprungs Sperma in die Gebärmutter gespritzt. Als mehrere Versuche scheitern, entscheiden sich Ines und Sandro für den nächsten Schritt: die In-Vitro-Fertilisation, der „Befruchtung im Reagenzglas“. 2007 fangen sie mit der Behandlung an. Ihre Umgebung bekommt von ihrem Kinderwunsch nichts mit. Beide halten die Sache geheim – und legen jeden Cent beiseite, um die teure Behandlung zu finanzieren, verzichten sogar auf die Hochzeitsreise.

Aber ihre Hoffnungen werden enttäuscht. Der erste Versuch wird abgebrochen, der zweite scheitert im März 2008. Da von diesem neun Eizellen übrig bleiben, frieren die Ärzte sie ein. Doch kurz bevor sie Ines eingesetzt werden können, hat Sandro einen schweren Motorradunfall – und stirbt.

Ines ist geschockt. Zwei Wochen lebt sie wie in Trance, da kommen ihr plötzlich die Eizellen in den Sinn. Werden sie nun vernichtet und damit ihre letzte Chance auf ein Kind mit Sandro? Nein, sagt die Klinik. Doch zurück bekomme Ines sie nicht – sie müsse verstehen, da gebe es diese rechtliche Lage. Aber Ines versteht sie nicht, sie kann sie nicht verstehen: Waren die Ei-

zellen nicht schon befruchtet, als Sandro noch lebte? Die 28-Jährige sucht sich eine Anwältin, sie zieht vor Gericht – und scheitert in der ersten Instanz.

Doch aufgeben will Ines nicht. Sie klagt weiter. Das Schicksal hat ihr Sandro genommen – nun sollen die Gesetze ihr nicht noch den Traum vom Kind nehmen. „Das ist keine fixe Idee“, sagt sie. „Wir haben uns lange um ein Kind bemüht. Ich werde dafür kämpfen, dass unser Wunsch erfüllt wird. Und ich weiß, das

ist in Sandros Sinne.“ Und wenn sie es schafft, das Kind bekommt? „Dann werde ich ihm, wenn es alt genug ist, von seinem Vater erzählen. Und von den Träumen, die wir hatten.“ C. Böhringer

**Ihre Meinung interessiert uns**

Was halten Sie von Ines Kampf und der rechtlichen Lage? Schreiben Sie uns:

Redaktion LAURA, Meißberg 1, 20077 Hamburg, E-Mail: [laura@bauermedia.com](mailto:laura@bauermedia.com), Stichwort: „Ines“

**Die aktuelle Rechtslage**

Warum darf sich Ines ihre Eizellen nicht einsetzen lassen? Ein Gesetz spricht dagegen – und eine medizinische Definition

In Deutschland gibt es mehrere Möglichkeiten der künstlichen Befruchtung. Eine davon ist die In-Vitro-Fertilisation (IVF): Dabei werden Eizellen und Samen im Reagenzglas verschmolzen und dann in die Gebärmutter eingesetzt. Bei Ines letzter IVF blieben Eizellen übrig, die eingefroren wurden. Diese will die Klinik ihr nun nicht mehr zur Verfügung stellen und beruft sich auf das Em-

bryonenschutzgesetz. Es verbietet, eine Eizelle nach dem Tod des Mannes mit dessen Samen künstlich zu befruchten. Aber lebte Ines Mann Sandro nicht noch, als die Befruchtung geschah? Nein, urteilte das Neubrandenburger Landgericht: Die Befruchtung ist nach medizinischer Definition erst nach dem Auftauen der Zellen abgeschlossen. Ines Anwältin hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

**biovital**®

TANKEN SIE GELENKKRAFT



**biovital® GelenkIntens – einzigartige Kombination gelenkaktiver Vitalstoffe**

- 10 g Kollagenhydrolysat
- 840 mg Glucosaminhydrochlorid
- 200 mg Chondroitinsulfat plus Vitamin E
- nur 1x täglich eine Trinkampulle
- für mehr Beweglichkeit im Alltag und beim Sport

**biovital. Die Formel für Vitalität**

*biovital® GelenkIntens Trinkampullen, Ihre tägliche Dosis Gelenkkraft, perfekt portioniert!*



Jetzt neu!